

Zeitzeuge des Widerstands in der DDR

Rainer Eppelmann berichtet in Marienhausschule in Meppen von seinem Leben in der Diktatur

Von Kim Karotki

MEPPEN. Was es bedeutet, in einer Diktatur aufzuwachsen und zu leben, damit beschäftigten sich die Schüler der Marienhausschule in Meppen in der Projektwoche zum Thema „25 Jahre Mauerfall“. In der Abschlussveranstaltung berichtete Zeitzeuge Rainer Eppelmann von den Verhältnissen in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR).

„Und warum sind die gegangen, die vier Millionen?“, die Stimme von Redner Rainer Eppelmann überschlägt sich fast bei dieser rhetorischen Frage, um fast flüsternd hinzuzufügen: „Die mussten heimlich gehen. Und das hat man sich lange überlegt, weil viele an der innerdeutschen Grenze erschossen wurden, in der Luft zerbombt wurden oder in der Ostsee ertrunken sind.“ Die Sprache des Regimekritikers ist derb, seine Ausführungen sind ironisch, zynisch und bitter, doch sein Plädoyer ist zukunftsweisend: „Das, was



Die Podiumsdiskussion bot den Schülern Gelegenheit, Fragen zu stellen.

Foto: Kim Karotki

für uns heute selbstverständlich ist, das muss nicht selbstverständlich bleiben. Und das hängt vor allem von Ihnen ab.“

Projektwoche

Als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ hat die Marienhausschule in Meppen eine Projektwoche zum Thema „25 Jahre Mauerfall“ veranstaltet. Mit Dokumenten und Filmmaterial der Robert-Havemann-Gesellschaft setzten sich Schüler der unterschiedli-

chen Bildungsgänge mit dem Widerstand Jugendlicher und junger Erwachsener in der DDR auseinander. In der Abschlussveranstaltung eröffnete Schulleiterin Eva Meyer die von der Gesellschaft gestellte Plakatausstellung „Jugendopposition in der DDR“. Zur Eröffnung hatte der Initiator der Veranstaltung, Politiklehrer Friedhelm Wolski-Prenger, Eppelmann als Zeitzeugen eingeladen.

In der Abschlussveranstaltung in der Turnhalle schil-

derte der Vorsitzende der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur den Schülern eindrücklich die Zeit in der DDR, so wie er sie erlebt hatte, nachdem Julian Koop von der Berufsoberstufe dessen Lebenslauf kurz skizziert hatte. Gebannt hörten die Schüler, die den Mauerfall nur aus dem Geschichtsunterricht kennen, dem Rhetoriker zu. Treffend redete er sie deshalb als „Danachgeborene“ an. Er erzählte den Schülern davon, wie der Mauerbau dazu führte,

dass er sein Abitur nicht machen konnte und deshalb seinen Traum, Architekt werden zu können, nicht verwirklichen konnte und zunächst als Dachdeckergehilfe auf dem Bau Geld verdienen musste, davon, wie ihm allmählich klar wurde, was die Begriffe Demokratie und Diktatur eigentlich bedeuten, und von dem Auseinanderklaffen des Propagandabildes der DDR und der Realität. „Es muss zwei geben. Zwei DDRen. Eine, die hier beschrieben wird, und eine, in der ich lebe.“

Fall der Mauer

Um den Schülern das Ausmaß der Folgen für die Oppositionellen wie Ausweisung, Verhaftung oder Todesstrafe für sogenannte „Verbrechen“, das Demonstrieren, Streiken und Unterschriftensammeln, deutlich zu machen, zog der ehemalige CDU-Politiker immer wieder den Vergleich zu den Schülern. So auch, als er von dem Fall der Mauer, dem 9. November 1989, berichtete: „Die da hingegangen sind,

die waren in Ihrem Alter. Aber die wussten nicht, was auf sie zukommen würde. Wirst du wieder nach Hause kommen oder wirst du verfolgt werden? Und wenn du am nächsten Tag zur Arbeit gehst, wirst du vielleicht gefragt: ‚Warum hast du da mitgemacht? Wir haben Fotos.‘“

Den Mauerfall beschrieb Eppelmann als den „emotionalsten, eindrucksvollsten“ Tag seines Lebens. „Was ist das jetzt hier? Ist das für immer oder ist das ein Trick?“, gab er seine Gedanken von damals wieder und machte seinen Zuhörern deutlich, wie unfassbar dieses Ereignis für ihn gewesen ist. „Ich wusste nichts von der Einheit der Bundesrepublik, aber ich wusste: Ab sofort wird sich dein Leben völlig verändern.“ Mit dem Vorlesen des Liedtextes „Was keiner wagt“ von Konstantin Wecker machte er den Schülern als Schlusswort Mut zum Widerspruch.

 **Mehr Fotos** von der Veranstaltung auf www.noz.de/meppen